

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Erscheint an jedem Dienstag nachmittags. Die Haupt-Exemplar des Blattes beträgt in Stadt und Land 300.000 Mark, auch die Post bei freier Zahlung monatlich Mark 300.000, in den Postgebieten abgeholt Mark 370.000 monatlich. Die abgedruckten Tagespreisblätter kosten in der Ausgabe Mark 30.000, im Samstagsausgabe Mark 40.000. Resten die in der Ausgabe Mark 120.000 in der Ausgabe und Mark 150.000 in der Ausgabe. Preis für den Abnehmer: 20 Mark. Preis für den Abnehmer: 20 Mark.

Verlags-Verband: Halle a. S., Neue Promenade 10 und Große Deutscherstraße 17. Verlags-Verband: Halle a. S., Neue Promenade 10 und Große Deutscherstraße 17. Verlags-Verband: Halle a. S., Neue Promenade 10 und Große Deutscherstraße 17.

Versechsfachung des Umlagepreises.

Verdoppelung der Postpreise Mitte Januar / Americas abwartende Haltung / Zugeständnisse der Türken in Lausanne / Der neue polnische Staatschef / Aberrale Erhöhung der Gütertarife.

Verhandlungen in Washington.

Paris, 21. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Der Berichterstatter des "Petit Journal" in London machte eine Reihe von Angaben über das Programm für die Reise des englischen Schatzkanzlers nach Washington. Stanley Baldwin wird sofort nach seiner Ankunft in Washington am 3. Januar den Präsidenten Harding besuchen, den er über das unterzeichnete wird, was im Verlaufe der letzten interalliierten Konferenz in London geflossen ist. Der Berichterstatter glaubt zu wissen, daß Baldwin hierbei folgende Vorschläge machen wird: Großbritannien ist gewillt, die deutschen Bonds der Serie C anzunehmen, was Frankreich entsprechend erwidern würde. Inzwischen wird ebenfalls die Bedingung gestellt, daß Frankreich in seiner Form in die Angelegenheit eingreift, daß es irgendeinen Teil des deutschen Territoriums oder besetzt noch zu besetzen nicht, daß es einem langfristigen Moratorium für die Reparationen zustimmt und die endgültige Festlegung wegen der Konventionen mit England von den Vereinigten Staaten gewisse Bedingungen für sich selbst verlangen. Es heißt, einen Zinsfuß von 2 bis 3 Proz. für seine Schulden zu erhalten. Diese Schulden sollen in vierzig Jahren zwischen die 25 und 35 Millionen Pfund Sterling rückzahlbar sein.

Botschafter Houghton in Hamburg.

Hamburg, 21. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Houghton, traf am gestrigen Nachmittag um 1.50 Uhr hier ein, um mit dem Senator Dr. Schröder und Abgeordnetensrat Dr. Merd entgegen zu kommen. Bei dem Abendessen im Hause "Webells", an dem der Botschafter und auch der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten, Herr Suddie, mit den Herren seines Komitatus teilnahmen, begrüßte der Oberbürgermeister die Gäste den Botschafter und sprach im Namen des Senats den Dank für seinen Besuch aus. Der Botschafter dankte nach dieser Ansprache dem Bürgermeister und Senat für die Einladung und den Empfang, worin er den Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle Hamburgs für das amerikanische Volk lebe. Er wies dann auf die wichtige Stellung Hamburgs als Mitglied der Welt hin und sprach die Hoffnung aus, daß er hier seine guten Dienste für die Zukunft zum Ausdruck bringen könne.

Die Berliner Beratungen.

Berlin, 21. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Gestern nachmittags fand die erste Beratsung des Reichsfinanzrats mit den Vertretern der Reichsregierung der deutschen Industrie über das Reparationsproblem statt. Die erste Besprechung dauerte eine Stunde und hatte den Charakter einer Vorbesprechung. Die Besprechungen werden fortgesetzt. Die Vertreter der Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei werden vom Reichsfinanzminister Dr. Herms, die Führer der anderen Parteien vom Reichsminister des Innern v. Kaasberg empfangen werden.

Berlin, 21. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) In Berlin durchliefen die Verhandlungen über die Reparationsfrage den Verlauf, den man unter dem Eindruck, daß die Verhandlungen sich nicht abzuwickeln vermögen, annehmen, daß die Verhandlungen zwischen Großbritannien und Amerika in der deutschen Presse die nach der Darstellung der ausländischen Nachrichten allzu groß sind. Vor einigen Tagen wurde allgemein die Lage zu optimistisch, heute wird sie unter dem Eindruck ausgebreiteter aus französischer Quelle kommender Nachrichten allzu negativ beurteilt. Für die erste Entscheidung, die sich aus dem mit den Reparationsverhandlungen verbundenen Zusammenhang der gesamten deutschen Nachrichtenberichte von den Westmächten erklären läßt. Von den nach positiven und eindeutigen Nachrichten, die aus London und Neuzur nach Deutschland gelangen, abzulesen, ist die ganze Presse, auch soweit sie in der Lage ist, ohne ausländische infizierte Agenturen zu arbeiten, darauf angewiesen, daß ihre wichtigsten Auslandskorrespondenten in Paris sitzen, und damit, wenn auch ungewollt und ungewollt, demjenigen der französischen Einflußsphäre doch bis zu einem gewissen Grade unterliegen. Scheidet man das kleine ausländische Einfließen, dem die deutschen Korrespondenten in Paris nicht entgegen können, von dem heutigen Stand der Nachrichten ab, so bleibt eine wenig auch schwache Beziehung übrig und in Berlin, politischen Kreisen glaubt man darauf hinweisen zu sollen, daß diese wenn auch schwache Hoffnung doch das Recht habe, weiter anhängig zu werden.

Nach den geschlossen einander widersprechenden Berichten aus Washington ließ sich eben in Paris folgende offizielle Meldung einbringen: Die Verhandlungen über die Reparationsfrage sind in der Frage der Reparationen verankert worden. In offiziellen Kreisen lehnt man es jedoch ab, auch nur die geringste Mitteilung über diese Schritte zu machen. Zum Rückblick ist festzustellen, daß die Verhandlungen allzu häufig die Lösung in der Frage der Biervergütung aufzuheben gekommen ist. Dieser Gesichtspunkt scheint auch bei der Regierung zu sein, doch hat die Regierung bisher keinerlei eigenen Plan zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die amerikanische Regierung sich nicht widern würde, ihren Willen zur Regelung des Biervergütungsproblems zu erklären, wenn dieses Problem in erster Reihe zur Sprache gebracht würde. In offiziellen Kreisen ist man erkrankt über die Möglichkeit, die die europäischen Westmächte in den Verhandlungen der amerikanischen Blätter in dieser Frage bezeugt. — Wie das "Journal of Commerce" aus Washington meldet, wurde die Erklärung der Welt für eine Erhöhung der Lage Europas und für eine Hilfe an Deutschland in den amerikanischen Blättern zum ersten Mal in der Antwort der französischen Regierung auf die von der Regierung der Vereinigten Staaten offiziell abgedruckten darüber zurückgeführt. — Der amerikanische Auslandsdienst in New York ist von Politikern beschleunigt wieder auf den Fußboden ab, daß man man sich

auch mit der gegenwärtigen Lage und insbesondere mit den Gerüchten beschäftigt, die die hochgradige Intervention Amerikas in die europäischen und insbesondere die Reparationsfrage zu unliebsam begonnen haben. Thomas Watson ist in einer längeren Rede darauf eingegangen, daß in dem Augenblicke, als die Reparationsfrage in der Welt der Welt von Morgan unternommen habe, Amerika es an sich für sich abgelehnt habe, Deutschland eine Anleihe zu gewähren, sondern einfach nur erfüllt habe, es ist jetzt unmöglich, eine beratende Anleihe in Höhe von 200 Millionen zu bekommen, die Deutschland für die Reparationsfrage zu erhalten. Ein anderer hervorragender Mitarbeiter, der in der Reparationskommission in der ersten Zeit eine gewisse Arbeit geleistet hat, sprach nicht zu dem Zweck, die Verhandlungen auf der gegebenen Höhe der Reparationsbeiträge von Versailles festzusetzen, sondern vielmehr trage der frühere amerikanische Präsident Wilson. Der frühere französische Finanzminister und Sozialist Albert Thomas sagte, ein internationales Arbitrageamt in Genf könne Frankreich viel nützlicher helfen als die hohen Zinsen. Er habe nach seinem Verbleib in Deutschland die Überzeugung gewonnen, daß Deutschland nichts anderes als den Frieden wünsche.

Ein neuer Anlehnungsplan.

Paris, 21. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Der Pariser Berichterstatter des "Manchester Guardian" meldet, daß besondere Vorbereitungen im Hinblick auf die Verhandlungen zwischen Lord Balfour, Milner und Poincaré getroffen worden sind über die Vorbereitungen zur Pariser Konferenz am 2. Januar. Ein Moratorium von zwei Jahren an Deutschland soll nach der folgenden Grundlage gestiftet werden: 1. Finanzkontrolle, 2. Ausführung der Finanzreformen, die vom Garantiekomitee verlangt worden sind und noch verlangt werden, 3. Erhebung einer inneren Anleihe von Deutschland in Goldmark zur Stabilisierung des Marktes, 4. Auslieferung von Bergwerken und Staatsforsten an die Alliierten. Ebenso die Rückgabe der Zölle. Geistesreich wird Frankreich dann bereit sein, auch von der Rückgabe von unmittelbarem Aufwand zu nehmen, vorausgesetzt, daß England seine Genehmigung später noch gibt, wenn die Bedingungen des Moratoriums von Deutschland nicht erfüllt werden.

Bonar Law erkrankt.

London, 21. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Bonar Law ist an einer Grippe erkrankt, die ihn vollständig der Stimme beraubt hat und an das Zimmer gefesselt. Trotzdem beschäftigt er sich während der Weihnachtstage nach Switzland zu gehen. Bei dieser Gelegenheit wird er auch dem Verlangen der Arbeitlosen nachgeben und in Glasgow eine Deputation von ihnen empfangen.

Entspannung in Lausanne?

Lausanne, 21. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Der Mittwochvormittag brachte eine merkwürdige Entspannung. Die Zirkeln scheinen geneigt zu sein, in den wichtigsten Punkten dem Programm der Alliierten nachzugeben. Inoffiziell weiß man, daß die letzten Einwände der Zirkeln sich hauptsächlich auf die internationale Kontrollkommission beziehen. Lord Balfour hat in der letzten Sitzung der Weingegenkommission erklärt, daß die Intervention des Völkerbundes ihm nicht unangenehm erscheint.

Das mit so viel unvorhergesehenem Nieder erwartete Ereignis in Lausanne ist vorübergegangen: die Sitzung der Unterkommission ist friedlich abgelaufen, die alliierten Agenturen vermerken laconisch: Die Zirkeln werden verständlich, die Russen jaum! Die Zirkeln haben sich zu guter Letzt den alliierten Bedingungen über die Weingegen unterworfen, und die Russen haben sich hauptsächlich — ihr Ziel dabei gehabt. Die Herren Gutzkow und Borzore haben den gestrigen Abend mit der herrlichen Aktion erlebt, den weder verloren sind noch nach glücklich herangekommener Ruhe, das heißt nach schließlicher Ruhe zu dieser Situation beifügen. Das einzige kontroverse politische Ereignis aber, das diese letzte Sitzung der Weingegenkommission anbrachte, ist nicht etwa die Annahme der alliierten Beschlüsse durch die Zirkeln, sondern das ferne Entschließen der Russen, das schon mehreren Beobachtern doch zu denken geben muß. Güter dem russischen Schwelmer lauzi das unübliche Gesicht neu großer Verhandlungen: Ausland ist nun einmal eine unbewegte große politische Macht, die schließlich auch nicht vor den ernsthaften Auseinandersetzungen mit ihren Schwächern zurückbleibt. Wenn die Alliierten sich einließen, durch ihren Schwächern in Lausanne den Frieden in jenem Weltwinkel gesondert und gestiftet zu geben, so sind sie wohl doch auf dem besten Wege, ein unverständliches "Nein" als das Schmeieren der Russen lauzi es gar nicht geben!

7 1/2 Milliarden Fehlbetrag in Berliner Stadtkasse.

Am Dienstag wurde der Berliner Oberbürgermeister Boob von Reichsanwalt Cuno empfangen, um nähere Mitteilungen über die gerade drohende Lage der Berliner Finanzen zu machen. Der Oberbürgermeister wies darauf hin, daß Berlin nicht mehr in der Lage sei, seinen sozialen und kulturellen Verpflichtungen nachzukommen, wenn nicht die erforderlichen Mittel in irgendeiner Weise bereitgestellt würden. Inzwischen müsse man sich entscheiden, wenn die Stadt nicht finanziell zusammenbrechen soll. Augenblicklich beträgt der Fehlbetrag 7250 Millionen Mark. Am wichtigsten einen Teil dieses Fehlbetrages zu decken, plant der Reichsrat, ganz erhebliche Zugeständnisse an den Tarif für Wasser, Gas und Elektrizität zu fordern.

Was geschieht mit der Güternorm? Die Deutschland für die Vorkäufe in Inzoll und Walfau auferlegte Buße von einer Million Goldmark ist in Paris eingetroffen und hat dort einige Verlegenheit hervorgerufen, da man eigentlich nicht weiß, was man damit anfangen soll. Der Walfaherzeugungsausschuß hat sich öffentlich nicht beteiligt, das Geld anzunehmen; wahrscheinlich wird man die Summe zwischen Frankreich und England teilen.

Polnische Wirtschaft.

Warschau, 20. Dezember. Die polnische Nationalversammlung trat heute vorzeitig zusammen, um den Reichstag für den erwerbenden polnischen Staatsbürger neuen Staatsbürgerschaft zu wählen. Gewählt wurde in einem Wahlgang der Gesamtmandat der Vereinigten Linksparteien Abg. Stanislaus Wlodekowsky mit 208 gegen 227 Stimmen. Er ist ein Mitglied der Reichspartei der Arbeiter und Bauern. Wlodekowsky, den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Krakau. Als nach der Sitzung General S. Kuleski den Saal verließ, äußerte die Abgeordneten des linken: „Kann nicht zu den neuen Präzidenten werden?“

Am gestrigen Mittwoch fand die polnische Nationalversammlung zur Neuwahl des Präsidenten zusammengetreten. Der erste Präsident Polens — Pilsudski, der fünf Jahre lang regierte, hat, war nur provisorisch „Chef des Staates“ — hat nur zwei Tage regiert und ist dann der Regel eines dreimonatigen Interimpräsidenten zum Vize getreten. Seitdem herrscht in Warschau der Wirrwarr: der Verfassungsprozess ist verhängt, zahlreiche Verhandlungen sind vorgenommen und unter der Deckung des Interimpräsidenten hat sich noch nicht lösen lassen, ob es gelingen wird, es niederkommen oder ob es zum einen Bürgerkrieg aufkommen wird. So kommt es auch, daß man außerhalb der polnischen Grenzen nicht einmal weiß, was für Kandidaten für den Posten des Staatspräsidenten auf den Tisch gebracht sind. Nur gerüchelt wird werden Namen genannt. Aber schließlich spielen Namen auch hier nicht die ausschlaggebende Rolle. Mehr noch als in anderen Ländern liegt in Polen die Wahl des Präsidenten im Willen des Wahlhabers. Nicht darum handelt es sich in erster Linie, daß der Volk und die Nation, sondern daß der Vertreter einer bestimmten Verfassungssystem sein soll, das die Interessen der Bevölkerung und unerschütterlich stehen sich in diesem von der Fülle Gnade geschaffenen Nationalparlament die Parteien gegenüber. Auf der Rechten die Nationaldemokraten, der nationale christliche Block, in dessen Reihen vor allem der Großgrundbesitzer, der Adel und die Geistlichkeit zu Hause sind, auf der Linken die Arbeiter. Denn links gibt es keine politische Front. Dort stehen mehrere unter sich konkurrierende Arbeiter- und Bauernparteien, unter den letzteren namentlich die große Witwische Bauernpartei, die nationalen Arbeiterpartei, Polen und Arbeiter. Kein einziges Land hält sie zusammen, es sei denn die Gegenständigkeit zu den Wahlansprüchen der Nationalisten.

Über auch die Witwische Partei darf nicht ohne weiteres der Einfluss gesprochen werden. In der Arbeit der nationalen Arbeiterpartei ist auch die nicht ganz unbedeutende. Amerchein hat sie bisher schon mehrfach die Vermittlerrolle übernommen und deshalb würde es nicht überflüssig, wenn auch aus ihrer Mitte als Sieger aus der Wahl hervorgeht, falls es nicht etwa wiederum Pilsudski ist. Jedenfalls darf man annehmen, daß die Schritte auf dem Wege, erwerbend auf die vererbende Nationalversammlung und nach den Nationalisten die Wahl zu entscheiden haben, daß ein Weiterarbeiten auf dieser Bahn zum Bürgerkrieg führen muß. Die nationalpolitische Lage in Polen ist gefährlicher als bei uns, denn die Klassen- und Standesgegnerschaft hat dort erheblich schärfer. Am so notwendig ist ein innerer Ausgleich, eine wohlüberlegte Demokratie. Ein Nationalistismus wie Polen kann sich unmöglich, wie es dort die Gewöhnlichkeit ist, als ein Mittel zur Erreichung der Ziele erweisen. Die Nationalisten sind hier gleichbedeutend mit einer Unterdrückung der außerordentlich starken Arbeiterpartei. Auch außerpolitisch gibt Gegenstände vorhanden. Es gibt nicht wenige Kreise — und es sind nicht die intelligenten — die einen eigenen starken polnischen Staat erleben an Stelle dessen, was Polen jetzt ist: nämlich eine Kolonie Frankreichs. Der Gedanke eines polnischen Nationalstaates aber ist in jedem Falle ein Hindernis, da die nationalen Nationalisten eine Zeitlang der Waffengewalt der Waffengewalt auszuweichen, Treuehaft hat einmal gesagt: „Die Geschichte lehrt, daß die Waffengewalt aus sich nichts lernen.“ Das laute Brüllen hat es nicht fertig gebracht, drei Millionen Polen, die in seinen Grenzen wohnen, zu verdrängen. In dem Kampf so großen und auf noch zu unklarer Können stehenden Polen aber behandelt man die zehn Millionen der Westmächten als Fremdlinge, als Gäste und will die nationalen Nationalisten in Abhängigkeit und Abhängigkeit halten. Diese Machtverhältnisse müssen notwendig zu immer neuen Gegenständen und Reibereien, wenn nicht Gewalttätigkeiten führen und einen wahren Frieden im Innern verhindern.

Wie lauz das Gedächtnis der Polen ist und wie wenig sie lehren aus der neuesten Geschichte gelernt haben, zeigt ihre besondere Gegenständigkeit gegen die Deutschen. Man hat schon öftig vergeblich, daß er die Wiederherstellung der Grenzen des Deutschen Reiches den Weg ins Freie führt, daß die Mittelmächte, die einen selbständigen Staat Polen ins Leben rufen, und daß es Frankreich war, das sich für die Hilfe Russlands im Weltkrieg für ein Verbleiben Polens bei Rußland einsetzte. Man darf den Polen raten, zur Aufklärung ihres Gedächtnisses einmal die Antimemorandum Verbands vom 10. Januar 1917, die er im Namen seiner Alliierten an den Präsidenten Wilson richtete, nachzulesen und daraufliegen, wie sie sich für Frieden und ihre Gegenständigkeit gegen Deutschland nachdrücklich. Auch aus der eigenen Geschichte Polens könnte das polnische Volk und der neue polnische Präsident allerlei lernen. So wie Polen sich bisher gerierte, bildet es eine Quelle ständiger Gefahren für den Frieden Europas. Sein Imperialismus und Militarismus sind die stärksten Produkte der Diktatorpolitik, die in Versailles gemacht wurde, um angeblich Europa nach dem Grundgesetz Recht, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung neu zu ordnen. Gewinnt es jetzt nicht endlich, was es nie bekam, die Fähigkeit gebührender Vermählung, die schmerzliche, lebensbedingende Kraft und

Theater in Halle.

Madri-Theater

Freitag, abends 7 1/2
Die versunkene Glocke
Sonabend nachm.
Wie Klein-Eise das
Christkind suchen glug
Sonabend
Der Rosenkavalier

Thalia-Theater
Montag und
Dienstag, abds. 7 1/2
Die drei Zwillinge

Auswärtige Theater
Freitag, 22. Dezember

Magdeburg
Stadt-Theater
7 Othello
Wilhelm-Theater
7 1/2 Bunter Abend

Ulrichskirche, 26. Dez., pünktl. 4 1/2 Uhr
Weihnachts-Konzert
der Heilschen
Madrigal-Vereinigung.
Chöre a cappella, Soli, Orgel, Weihnachtskonzert
v. Corelli. Karten z. 50 u. 80 Mk. b. H. Hothan.



BREHMER
LIKÖREWEINE
Leipziger Strasse 43.

Bettwäsche,
Wäschestoffe, Laken, Handtücher,
Inletts, Tischtücher mit Servietten
kaufen Sie stets am besten bei den
Berliner Bettwäsche-Fabriken
Verkaufsstelle:
Halle, Ludwig-Wucherer-Strasse 28.

Möbel: Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichstrasse 36

Zum Heringssalat!
Norweger Vollheringe 170,-
192er das Billigste Pfund
Neue diesjährige
Norweger Vollheringe 220,-
große, das Vorteilhafteste Pfund
Norweger Vollheringe 250,-
neue kleine Pfund
Allerfeinste neue
Schotten-Vollheringe 350,-
das Allerbeste Pfund
Allerfeinste fetts zarte Mallesheringe
Saure Gurken gute, feste Ware
Stück 14.- bis 16.-
Pfeffergurken das Pfund nur 160.-
Capern, Sardellen
Lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen
Fischkonserven in großer Auswahl
Nordsee Halle für Ulrichstr. 58
Tel. 1274, 1275 u.
9904

Damenklub in Saal.
Wing in eleg. Stiehm und
Schönen erfindet billigt.
Groben für Max Niemeyer
Gemeinlich 8. u. 2.

Brillanten
Gold-, Silber-
Bruchgegenstände,
**alte Zahn-
gebisse**
Reelle Tagespreise.
Schätzung kostenlos.
Wer bei uns verkauft,
hat keinelei Steuern
zu zahlen.
Niemeyerstr. 11
Eingang
Landwehrstr.
Siegel & Co.

Licht-Spiele

Am Riebeckplatz Am Riebeckplatz

Ab morgen Freitag:
Ganz Halle steht im Zeichen unseres
Pracht-Fest-Spielplans
Der grandiose Prunkfilm

DIE PRINZESSIN VON KAHIRAH

Ein überwältigendes Kolossal-Gemälde in sechs Akten nach
einer Legende von Louis Orsini.

Grossartig in seiner Bildhaftigkeit!
umrahmt von prunkvollster Ausstattung, die nur
durch ungeheure Aufwände möglich war, bringen
wir mit dem Schauspiel

Die Prinzessin von Kahirah !!

ein Darbietung, die zu den schönsten Errungenschaften der
Filmschule gehört.

Der Orient blüht wirklich auf
mit seinen Engen und leuchtenden Welten, mit der Wärme,
mit Plätern, Ruppeln und Öhren, mit der Farbigkeit
seiner Menschen.

Wie überall, so auch hier wird dieser Riesensfilm
allergrößtem Interesse begognen.

Hierzu:
Gastspiel Direktor Willi Schur
Uraufführung für ganz Deutschland:
Casimir Quitsch!
Eine Tollheit in einem Akt von Julius Horst.
Stürmischer Jubel! — Grösste Halkerkett!
Spielleitung: Dtr. Willi Schur.

2 Der rascheren Abergitung halber
— Rassen in Betrieb. — 2

Sonntag, den 24. (Weihnachtsabend), sind unsere
beiden Theater geschlossen.

Anfang, Wochenlages 4 Uhr.
Sonnt. u. Feiertags Anfang 3 Uhr.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51. für. Ulrichstr. 51.

Ab morgen Freitag!

Der grosse
Fest-Doppel-Spielplan

Alle sonstigen Darbietungen weit überragend!
Der gewaltige Stilen-Film:
Der Fluch der Vergangenheit !!
Ein Weltstadt-Drama, Erlebnisse einer Entführten.
Das Dunkel der Großstadt zieht an uns vorbei
mit all seiner pulsierenden Lust, aber auch mit all
seinem schmerzlichen Leid.
Ferner:
Der grosse zweiteilige Sensations-Sportfilm:
Der König der Kraft !!
I. Teil Fürstliche Vampyre 5 Akte
Das Erstaunlichste, was wohl je ein Film aufzu-
weisen hatte, ist
der italienische Ringer Relcevic
der mit seiner riesenhafte Gestalt von herkulischem
Körperbau die unglaublichsten Kraftproben leistet.

Anfang, Wochenlages 4 Uhr.
Sonnt. u. Feiertags Anfang 3 Uhr.



Möst
Eine gute deutsche Schokolade

Streng reell!
**Gold-,
Silber-,
Platin-Bruch,**
Brillanten,
Zaungebisse,
brennstisse
sowie sämt. Gegen-
stände in Edelmetall
kauft
Hugo Lahl,
Gr. Ulrichstraße 51 u.
Eing. CT-Lichtspiele,
Hof rechts II.

Out dauerhaftes Gum-
miwand für Gruppenänder-
e, man bei G. Schnee Platz,
Gr. Steinstr. 54.

**Vernicken
Erneuern**
von
Metallgegenständen
jeder Art. führt aus
Ferd. Haaseingier,
Metallwarenfabrik,
Berlinerstraße 9.
Telephon 1196.

Out äberante Korjettis
empfeht h. 3864
H. Schnee Platz,
Gr. Steinstr. 54.

OHG
Wir liefern
schnell und preiswert:
Briefbogen
iniert
kartiert
für Schreibmaschine
Mitteilungen
Rechnungen
Postkarten
Wedsel
Quittungen
Briefumschläge
in großer Auswahl
Lohnbeutel
Sämtliche
Formulare
Kataloge
Prospekte
Preis-
verzeichnisse
Frachtbriefe
Kollanbänger
Klebedressen
Paketkarten
Zahlkarten
Durchschreibe-
Bücher
Notizblocs
Stenogramm-
Blocs
Telegramm-
Blocs
Durchschlag-
Papier weiß u. farb.
Kanzlei-
Konzept- und
Normalpapiere
Vertreterbelust sofort
und unverbindlich.
**Otto Hende-
Gesellschaft,**
Halle a. d. S.,
Gr. Brauhaustr. 16/17
Fernspr. Sch.-Sammler-
nummer 749.

Uhrmacher
Gustav
Unlig
Untere Leipzigerstraße 10

Silberne und goldene
Armband-Uhren
Taschen-Uhren
in Silber, Tula, Gold,
Wecker, Schreibtisch-
Wand- u. Standuhren
für jede Einrichtung.
Auf jede Uhr Garantie.

Autoreifen
Gr. 765/105, 820/135, 895/150, 935/150
Fabrikat Wood-Milne, Special, Gummi-
gletschutz, extra schwere Ausführung.
Prompte Lieferung.
Konkurrenzlos billige Preise.
Walthier-ter Schöhren, Angbererlung
Düsseldorf, Lichtstrasse 39,
Tel. 4008. Tel.-Adr. Walthierstr. 9.



**Pelikan-
Caramelbier**
säher eingebraut aus bestem Malz
und Hopfen, nach-gelüft mit H. Zucker.
Biegen lettes hohen Nährwertes und
seiner Wohlgeschmack
Das Beste
Getränk für alle, die ihre Körperkräfte
stärken mit Wohlgeschmack genießen wollen.
Sternlich empfohlen!
Käufen Sie beim Einkauf
genau auf die Pelikanmarke
Pelikan!

Geschäftseinrichtungen
liert gut und preiswert
Hans Hallfarth,
Schillerstraße 22.

Hervorragende Bürofedern
37 328 73
BRAUSE & CO ISERLOHN

Gold-
Silberwaren-, Platin-Bruch, Uhren,
Ketten, Ringe, Brillanten
kauft
Emil Poenitsch, Marktplatz 13,
Ecke Talamtstr.

Da die neuen Zinscheinbogen zu unseren 5%
Teilschuldschreibungen nicht bis zum 2. Januar
1923 fertiggestellt sind, findet die Auszahlung der
an diesem Tage fallenden Zinsen gegen Abstempe-
lung der Erneuerungsscheine statt. Die Erneuerung-
scheine sind mit einem in sich geordneten Nummern-
verzeichnis und einer Quittung über den zu empfangen-
den Betrag, ausser an unserer Gesellschafts-
Kasse, in Berlin bei der Berliner Handels-Gesell-
schaft, Bankhaus Hermann
Schüler
in Bochum bei dem Bankhaus Hermann
einzuweisen. Die Rückgabe der abgestempelten
Erneuerungsscheine erfolgt kostenlos.
Besessenheit, im Dezember 1922.
Gewerkschaft „Kailbergwerk Wils“.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung,
Kaufmann, Privatschulen
Wih. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Gesangs-Unterricht
Fr. Baumgarten-Voretzsch
12-1) Wilhelmstr. 33 pt.

Schreibmaschine
Kaufmann, Privatschulen
Wih. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmann, Privatschulen
Wih. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Fremde Sprachen
Kaufmann, Privatschulen
Wih. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Kleinkinder für Gamen.
Or. S. Giering, Mühlweg 29

Verleger, Verlag und Druck: Central-Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). Schriftleitung: Eugen Bräuninger in Halle (Saale). Verantwortliche Redaktionen: für Ostpreußen, Pommern und Rommelpolitik: Eugen Bräuninger; für die Provinzen und allgemeinen Zeit: August Böttcher; für den nationalsozialistischen Zeit: Dr. Walter Werner, Volkswirt RDB.; für die Grenzgebiete: Heinrich Witzmann. Alle dem Verlagsschriftleiter zuzuschicken. Druck: Central-Verlags-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale).

